

war durch den langen Widerstand, den ihm die Bürger geleistet hatten, heftig erzürnt; er wollte daher von keinen Unterhandlungen wissen, sondern verlangte, die Stadt solle sich ihm auf Gnade und Ungnade ergeben. Endlich gestand er den Gesandten so viel zu, daß die Frauen mit allem, was sie tragen könnten, und alle Kinder freien Abzug aus der Stadt haben sollten; das Schicksal der Männer blieb jedoch unentschieden. Verzweiflung malte sich auf allen Gesichtern, als des Kaisers Entschluß bekannt wurde; denn was half's, wenn nur die Frauen und Kinder gerettet waren, die Männer aber in eine traurige Gefangenschaft geriethen oder gar als Aufrührer hingerichtet wurden. Da erfann eine der Frauen eine List zur Rettung der Männer. Als nun das Thor geöffnet wurde, kamen die Weiber der Stadt in langem Zuge daraus hervor, indem jede ihren Gatten oder Bruder oder sonst einen lieben Verwandten als theuerstes Gut auf den Schultern trug. Der Herzog Friedrich, des Kaisers Bruder, gerieth bei dem seltsamen Anblick in Zorn und rief: „Soll diese Weiberlist gelten?“ Aber Konrad, erfreut über die Klugheit und Treue der Frauen, sprach: „Ich gab mein Wort, und ein Königswort muß heilig sein!“ und ließ sie mit ihren Männern frei von hinnen ziehn.

 XVI

Kaiser Friedrich Barbarossa.

Mit Konrads Neffen, Friedrich I., genannt Barbarossa oder Rothbart, bestieg einer der größten Fürsten aller Zeiten den deutschen Königsthron, ein hochgesinnter, tapfrer und frommer Mann, mit eisernem